

MASTER
IN
SOZIALER
ARBEIT
BERN | LUZERN
ST.GALLEN | ZÜRICH

Master in Sozialer Arbeit

Master of Science in Social Work

Studienführer





Rund um den Master in Sozialer Arbeit 6

Kooperationsmaster	7
Grundzüge des Masterstudiengangs	8
Der Masterstudiengang auf einen Blick	10
Zulassung	16

Studium 18

Basismodule	19
Vertiefungsrichtungen	22
Wahlpflichtmodule	28
Abschluss	30

Orte und Leute 32

Stimmen von Studierenden	33
Die vier Standorte	34
Kontaktpersonen	40



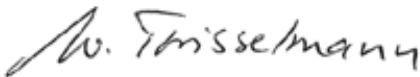
Die Anforderungen an Fachkräfte der Sozialen Arbeit sind stark gestiegen. Der Arbeitsmarkt verlangt heute Fachpersonen mit fundiertem Wissen und direktem Bezug zur Berufspraxis der Sozialen Arbeit. Zunehmend gefragt sind Fachkräfte, welche die Weiterentwicklung der Sozialen Arbeit übernehmen – in strategischen Positionen der Praxis, der Forschung und der Lehre.

Mit der Einführung des Bologna-Systems an Schweizer Fachhochschulen wurde der Master als Diplomstufe 2 neu aufgebaut: ein Meilenstein in der Geschichte der Sozialen Arbeit und eine wichtige Voraussetzung für internationale Mobilität und Kooperation.

Die Zusammenarbeit mit der Praxis und die Orientierung an ihren Erwartungen sind für Fachhochschulen zentral. Im Masterstudiengang greifen die Fachhochschulen in Projekt- und Forschungsarbeiten Fragestellungen aus der Praxis auf. Aber nicht nur das: Fachhochschuldozierende haben sich auf jeder Ausbildungsstufe immer auch über ihren Praxisbezug zu qualifizieren. So wird der Anspruch eingelöst, dass an einer Fachhochschule «ein Beruf studiert» werden kann.

Der Master in Sozialer Arbeit ist eine Kooperation von vier etablierten Schweizer Fachhochschulen: der Berner Fachhochschule, der Hochschule Luzern, der FHS St.Gallen und der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Ein neuartiges Unterfangen in der Schweizer Bildungslandschaft und fruchtbares Neuland für die vier Kooperationspartner.

Wir freuen uns, gemeinsam mit Ihnen einen Karriereschritt für die Soziale Arbeit zu machen.



Prof. Wiebke Twisselmann
Studiengangsleiterin

Rund um den Master in Sozialer Arbeit

Kooperationsmaster

Grundzüge des Masterstudiengangs

Der Masterstudiengang auf einen Blick

Zulassung



Kooperationsmaster

4 Hochschulen – 1 Master

Der für die Schweiz einzigartige Studiengang fördert gezielt den Austausch zwischen vier Standorten in der Deutschschweiz. Mit der Einschreibung an einem Standort haben Sie Zugang zu vier Fachhochschulen und lernen die Dozierenden aller Standorte kennen. Ob Sie tatsächlich in alle vier Städte reisen, hängt von Ihnen ab.

Jeder Partner bringt seine Stärken in die Kooperation ein. Insbesondere bietet im zweiten Teil des Studiums jeder Standort eine eigene Vertiefungsrichtung an. Die Themen der Vertiefungsrichtungen entsprechen den Forschungsschwerpunkten der Standorte. Dies sorgt für einen optimalen Wissenstransfer von der Forschung zur Lehre.

Internationale Mobilität

Die Kooperation von vier Hochschulen eröffnet die Chance auf ein einmaliges Netzwerk internationaler Partnerschaften. Wir arbeiten in verschiedenen Bereichen an der Internationalisierung des Masters. Dazu gehören die gegenseitige Anerkennung von Studienleistungen, der Anschluss an internationale Forschungsprojekte oder die Durchführung von Fachkongressen.

Grundzüge des Masterstudiengangs

Kompetenzprofil der Masterabsolvierenden

Der Master in Sozialer Arbeit vertieft das im Bachelorstudiengang erworbene Wissen und vermittelt einen fundierten wissenschaftlichen Überblick. Er befähigt Fachkräfte,

- neue Modelle und Lösungen für komplexe Aufgabenstellungen zu entwickeln,
- in interdisziplinären Zusammenhängen mit Blick fürs Ganze aufzutreten und zu handeln,
- umfangreiche interdisziplinäre Projekte zu leiten und
- Forschungsarbeiten zu planen und durchzuführen.

Bachelor in Sozialer Arbeit	Master in Sozialer Arbeit
Ausübung des Berufs	Entwicklung des Berufs
Fallbezug	Strukturbezug
Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse	Kritischer Vergleich und Produktion wissenschaftlicher Erkenntnisse
Interdisziplinäre Zusammenarbeit	Interdisziplinärer Diskurs
	Zugang zur Promotion/zum Doktorat

Titel

Die Absolventinnen und Absolventen tragen den international anerkannten Titel «Master of Science in Social Work».

Berufsfelder und Funktionen

Beide Diplomstufen, Bachelor und Master, bereiten die Absolvierenden auf den Berufseinstieg vor. Während der Bachelor das Rüstzeug zur klientenspezifischen Arbeit vermittelt, befähigt der Master zur Entwicklung der Methoden und Theorien Sozialer Arbeit. Unverändert bleibt der hohe Praxisbezug.

Der Master qualifiziert zum Beispiel für Linien- und Stabsfunktionen bei Sozial- und Gesundheitsdepartementen, öffentlichen Sozialen Diensten, Stiftungen, Non-Profit-Organisationen oder bei Wirtschaftsunternehmen mit Schwerpunkt Corporate Social Responsibility. Für eine Anstellung im Ausland oder in internationalen Organisationen wird immer öfter der Masterabschluss vorausgesetzt.

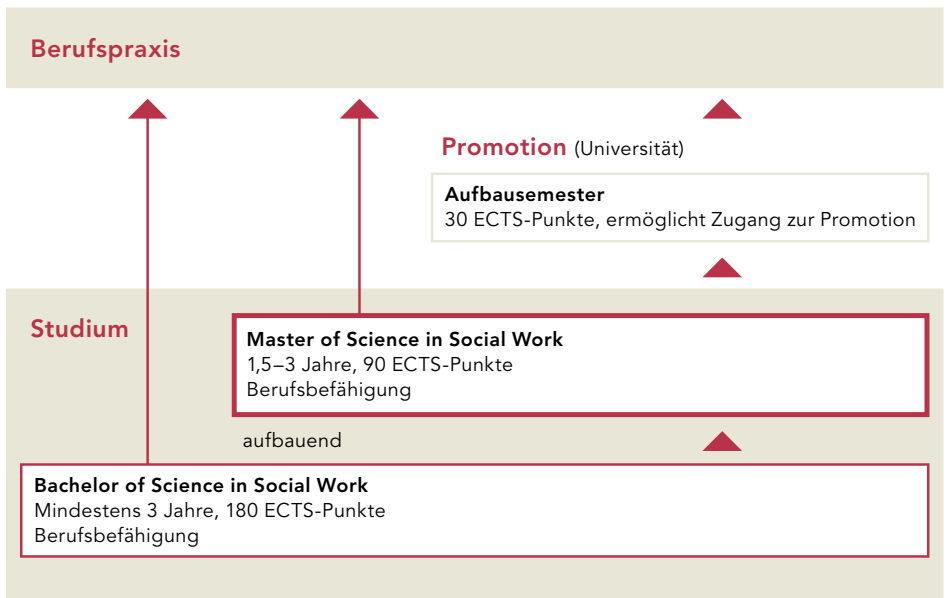
Master ist nicht gleich Master

Der konsekutive Master in Sozialer Arbeit ist ein generalistisches, aufbauendes Studium. Nicht zu verwechseln ist diese Diplomstufe mit den Weiterbildungsangeboten zu ausgewählten Themen, Methoden oder Funktionen, die mit dem «Master of Advanced Studies – MAS» abschliessen.

Bachelor – Master – Doktor

Um die Entwicklung eigenständiger Theorien für die Soziale Arbeit zu fördern, erhalten die Masterabsolventinnen und -absolventen die Möglichkeit, eine Dissertation zu schreiben und damit den Dokortitel zu erlangen, die sogenannte «Promotion».

Voraussetzung für die Promotion ist ein Gesamtstudienumfang von 300 ECTS-Punkten. Mit Bachelor und Master erreicht man 270 ECTS-Punkte. Die fehlenden 30 Punkte können in Form eines Aufbausemesters erworben werden. Dieses Aufbausemester wird voraussichtlich 2010 zum ersten Mal angeboten und ist von den Teilnehmenden kostendeckend zu finanzieren.



Der Masterstudiengang auf einen Blick

Dreistufiges Studienmodell

Im Masterstudiengang erweitern und vertiefen Sie in einem ersten Teil Ihr Wissen zu Theorien und Methoden der Sozialen Arbeit. Im zweiten Teil wird einer von vier Schwerpunkten vertieft. Hinzu kommen die Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Arbeitsweisen und der Erwerb von Forschungskompetenzen.

Das Studium schliesst mit Projektarbeit und Master-Thesis: Die Projektarbeit behandelt eine Fragestellung aus Praxis oder Theorie der Sozialen Arbeit. Die Master-Thesis reflektiert die Projektarbeit aus wissenschaftlicher Sicht.

Basisstudium

30 ECTS-Punkte

5 Pflichtmodule:

- Forschungsmethoden – FOM
- Sozialpolitik im internationalen Vergleich – SIV
- Theorien und Methodenentwicklung der Sozialen Arbeit – TME
- Wandel und Innovation in Organisationen – WIO
- Wissenschaftstheorie und Forschungsmethoden – WTF



Vertiefungsstudium

30 ECTS-Punkte

Auswahl einer Vertiefungsrichtung mit je 3 obligatorischen Modulen:

Gesellschaftlicher Wandel und die Organisation Sozialer Arbeit (Bern)	Sozialpolitik und Sozialökonomie (Luzern)	Professions- und Methodenentwicklung (St. Gallen)	Soziale Probleme, soziale Konflikte und Lebensführung (Zürich)	Wahlpflichtmodule Forschung: <ul style="list-style-type: none"> – quantitative Forschung – qualitative Forschung – Evaluation
---	---	---	--	--



Abschluss

30 ECTS-Punkte

5 Pflichtmodule:

- Projektarbeit I
- Projektarbeit II
- Master-Thesis I
- Master-Thesis II
- Master-Thesis III

Pflicht- und Wahlprogramm, Leistungsnachweise

Die fünf Basismodule im ersten Studienteil sind Pflichtmodule. Danach bestimmen Sie Ihre Studieninhalte weitgehend selbst: Mit der Wahl von einer aus vier Vertiefungsrichtungen geben Sie Ihrem Abschluss ein eigenes Profil. Jede Vertiefungsrichtung umfasst drei Module. Diese werden durch zwei Wahlmodule ergänzt. Zur Auswahl stehen drei Forschungsmodule und die Module der nicht gewählten Vertiefungsrichtungen. Die abschliessende Projektarbeit und die Master-Thesis schreiben Sie zu einem Thema Ihrer Wahl. Diese beiden Abschlussarbeiten werden im Rahmen von fünf Modulen erstellt.

Zu jedem Modul gehört ein Leistungsnachweis in Form einer Präsentation, einer schriftlichen Arbeit oder einer Prüfung.

Individuelle Studienplanung

Das Studium lässt sich den persönlichen Berufs- oder Familienpflichten anpassen: Der modulare Aufbau des Studiengangs ermöglicht es, Vollzeit oder Teilzeit zu studieren. Sie entscheiden, wie viele Module Sie pro Semester belegen. Das Studium dauert mindestens drei (bei Vollzeitstudium) und maximal sechs Semester (bei Teilzeitstudium).

Das Studium umfasst etwa 30 Prozent Kontaktunterricht und 70 Prozent eigenverantwortliches Lernen (teilweise angeleitet). Neben den gebräuchlichen Lehr- und Lernformen setzen wir auf neue Lerntechnologien wie E-Learning, Weblogs oder Diskussionsforen.

Arbeitsaufwand

Jedes Modul wird mit 6 ECTS-Punkten bewertet, was durchschnittlich 180 Arbeitsstunden entspricht. Pro Modul ist mit folgendem Aufwand zu rechnen:

Basis-, Wahl- und Vertiefungsmodule:

- 8 x 1 Tag mit Präsenzveranstaltungen
- 8 x 1 Tag zur Vor- und Nachbereitung
- zusätzliches Selbststudium vor, während oder nach der Veranstaltungsphase

Module Projektarbeit und Master-Thesis:

- Projektarbeit: 3 x ½ Tag mit Präsenzveranstaltungen und Fachbegleitung
- Master-Thesis: 2 x ½ Tag mit Präsenzveranstaltungen und Fachbegleitung
- Selbststudium für die schriftlichen Arbeiten, frei einteilbar im Rahmen der Abgabefristen

Semesterstruktur

Der Einstieg ins Studium ist sowohl im Herbst- als auch im Frühlingsemester möglich. Die Semester werden in zwei Quartale zu acht Wochen unterteilt. Die Kontakt- und Vorlesungsleistungen eines Moduls finden immer am gleichen Wochentag statt und laufen über ein ganzes Quartal.

Bei voller Auslastung werden die Module einmal pro Quartal angeboten, und zwar abwechselungsweise in den Regionen Ost (in Zürich oder St. Gallen) und West (in Bern oder Luzern). So können Sie Ihr Studium langfristig planen. Die genauen Semesterdaten finden Sie auf der Website: www.masterinsozialerarbeit.ch

Frühlingsemester

1. Quartal	2. Quartal	Vorlesungsfreie Zeit
Wochen 8–15/16*	Wochen 16/17*–24	Wochen 25–37

* Weil die Osterferien von Jahr zu Jahr anders fallen, können sich die Quartalswochen um eine Woche verschieben.

Herbstsemester

1. Quartal	2. Quartal	Vorlesungsfreie Zeit
Wochen 38–45	Wochen 46–03**	Wochen 04–07

** Achtung: 2009 läuft das 2. Quartal des Herbstsemesters ausnahmsweise von Woche 46 bis 02.

Veranstaltungsplan

Basismodule, Frühlingssemester

Kontaktstudium von 9.15 bis 16.45 Uhr

Woche 08–15/16					Woche 16/17–24				
	Bern	Luzern	St. Gallen	Zürich	Bern	Luzern	St. Gallen	Zürich	
Mo				WIO			WTF		
Di			SIV					TME	
Mi							FOM		
Do	FOM					WIO			
Fr		WTF			SIV				
Sa	TME								

Basismodule, Herbstsemester

Kontaktstudium von 9.15 bis 16.45 Uhr

Woche 38–45					Woche 46–03				
	Bern	Luzern	St. Gallen	Zürich	Bern	Luzern	St. Gallen	Zürich	
Mo	WIO					TME			
Di		SIV			WTF				
Mi						FOM			
Do				WTF			WIO		
Fr			TME					SIV	
Sa				FOM					

Vertiefungs- und Wahlmodule, Frühlings- und Herbstsemester

Kontaktstudium von 9.15 bis 16.45 Uhr

Der Veranstaltungsplan für die Vertiefungs- und Wahlmodule ist abhängig von der Zahl der Anmeldungen und wird bis im Jahr 2010 kontinuierlich ausgebaut. Den aktuellen Veranstaltungsplan finden Sie auf unserer Website: www.masterinsozialerarbeit.ch

Zentrale Informations- und Lernplattform: ILIAS

Auf der Internet-Plattform ILIAS werden Informationen publiziert, Modultexte zum Download bereitgestellt und Übungen angeboten. Mit einem Diskussionsforum wird hier auch der Austausch gepflegt. Sie erhalten zu Beginn Ihres Studiums ein Log-in sowie Anleitungen und Übungen, so dass Sie rasch mit der Plattform arbeiten können.

Studiencoaching

Zum Studiencoaching gehört die klassische Studienberatung, in der Sie zu Fragen der Studienorganisation und -planung beraten werden. Darüber hinaus begleiten die Studiencoachs Ihre Entwicklung mit Hilfe eines Dossiers «Studienkompetenzen». Mit dem Erstellen des persönlichen Portfolios erkennen Sie Ihre Kompetenzen und können sie in der Arbeitswelt nachweisen.

Das Studiencoaching beinhaltet drei obligatorische Sitzungen (verteilt über das ganze Studium):

- Studiencoaching 1 (Gruppe): Einführung
- Studiencoaching 2 (einzeln): Reflexion des persönlichen Lernprozesses und der Studienplanung
- Studiencoaching 3 (einzeln): Reflexion Zielerreichung Studienkompetenzen

Individuelle Termine mit dem persönlichen Studiencoach können jederzeit vereinbart werden. Bei Fragen können Sie die Studiencoachs auch vor Studienbeginn kontaktieren. Die Kontaktinformationen finden Sie auf Seite 41.



Zulassung

Zulassung mit Prüfung

Kandidatinnen und Kandidaten mit Bachelorabschluss bzw. FH-Diplom in Sozialer Arbeit mit Abschlussnote unter 5 werden zu einer Zulassungsprüfung eingeladen. Dies gilt auch für Kandidatinnen und Kandidaten mit Bachelor oder Diplom (Uni, Fachhochschule) in einer verwandten geistes- oder sozialwissenschaftlichen Disziplin, wenn sie einen hinreichenden fachlichen Bezug nachweisen können. Alle Kandidatinnen und Kandidaten müssen mindestens 1500 Stunden (ca. 1 Jahr Vollzeit-Berufstätigkeit) praktischer Berufserfahrung in Sozialer Arbeit nachweisen.

Wer das FH- oder das Bachelorstudium in Sozialer Arbeit erst kurz vor Beginn des Masterstudiums abschliesst und sein Gesamtprädikat noch nicht kennt, kann sich zur Zulassungsprüfung anmelden. Zugelassen wird in diesem Fall,

- a) wer die Eignungsprüfung besteht,
- b) wer die Prüfung zwar nicht besteht, später im Bachelor aber die Note 5 erreicht.

Zulassungsprüfung Teil 1:

- Schriftliche Prüfung
- Dauer max. 90 Minuten
- Geprüft werden: das kognitive Potenzial, die Belastbarkeit und die Leistungsmotivation

Zulassungsprüfung Teil 2:

- Mündliche Prüfung
- Dauer 60 Minuten
- Geprüft werden: fachliche und persönliche Reflexionsfähigkeit
- Ablauf: Bearbeiten einer Aufgabe zu einem Fall, Präsentation und Fachgespräch mit zwei Dozierenden
- Empfohlene Vorbereitungslektüre: Hinweise sind auf der Website publiziert und werden mit der Einladung abgegeben

Zulassung ohne Prüfung

Kandidatinnen und Kandidaten mit Bachelor- bzw. Fachhochschulabschluss in Sozialer Arbeit (Sozialarbeit, Sozialpädagogik oder Soziokulturelle Animation) mit Note 5 und besser werden ohne Prüfung zum Studium zugelassen. Voraussetzung ist der

Nachweis von 1500 Stunden (ca. 1 Jahr Vollzeit-Berufstätigkeit) praktischer Erfahrung in Sozialer Arbeit. Die Praxisausbildung im Rahmen des Bachelorstudiums umfasst in der Regel 1500 Stunden und wird angerechnet.

Zugelassen werden Sie auch mit einem positiven Zulassungsentscheid für einen konsekutiven Masterstudiengang in Sozialer Arbeit an einer anderen Hochschule.

Sprachliche Anforderungen

Gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift sind Voraussetzung für einen erfolgreichen Studienabschluss. Weil im Studium auch englische Literatur verwendet wird, sollten Sie in der Lage sein, wissenschaftliche englischsprachige Texte zu verstehen.

Anmeldung

Über die Website www.masterinsozialerarbeit.ch ist eine Anmeldung zum Studium jederzeit möglich. Hier finden Sie auch alle Informationen zu Anmeldefristen und Prüfungssterminen sowie eine Liste derjenigen Dokumente, die auf dem Postweg einzusenden sind.

Gebühren

Die Kosten betragen, wie im Bachelor auch, pro Semester etwa 1000 Franken. Dieser Betrag deckt die Semester- und weitere Gebühren (Einschreibengebühr, Materialgeldpauschale, Prüfungs- und Diplomgebühren). Der Betrag variiert von Standort zu Standort leicht. Nicht eingeschlossen sind die Kosten für die Anschaffung von Literatur.

Hirschmann-Stipendium

Die Hirschmann-Stiftung fördert Fachhochschulstudentinnen und -studenten, die im Bachelorstudium mit überdurchschnittlichen Leistungen aufgefallen sind. Die Stipendien wurden für Personen eingerichtet, die sich – über die Studienverpflichtungen hinaus – innerhalb oder ausserhalb der Fachhochschule besonders engagieren und gesellschaftliche Verantwortung übernehmen.

Weitere Informationen zu Stipendien finden Sie auf unserer Website: www.masterinsozialerarbeit.ch

Studium

Basismodule

Vertiefungsrichtungen

Wahlpflichtmodule

Abschluss



Basismodule

Fünf Pflichtmodule

Zu Beginn Ihres Studiums erwerben Sie in fünf Pflichtmodulen Basiswissen. Die Module bauen nicht aufeinander auf und können in beliebiger Reihenfolge besucht werden:

- Forschungsmethoden – FOM
- Sozialpolitik im internationalen Vergleich – SIV
- Theorien- und Methodenentwicklung der Sozialen Arbeit – TME
- Wandel und Innovation in Organisationen – WIO
- Wissenschaftstheorie und Forschungsmethoden – WTF

Forschungsmethoden – FOM

Inhaltliche Schwerpunkte

Sie eignen sich grundlegende Kenntnisse in qualitativer Sozialforschung an. Besonders machen Sie sich mit Methoden der Dokumenten- und Interviewanalyse vertraut. Diese sind in zweierlei Hinsicht von Bedeutung: zum einen für die berufliche Praxis, für das Verstehen eines Falls, zum anderen für die wissenschaftliche Erforschung dieser Praxis. Um die erlernten Methoden einzuüben, wird gemeinsam ein einfaches Forschungsprojekt durchgeführt.

Aufbau

- Einführung in Forschungsdesign und Erhebungsmethoden
- Ausgewählte erkenntnis- und wissenschaftstheoretische Traditionen und Schulen der Sozialforschung
- Unterschiedliche Analyseverfahren im Überblick; Einführung in die Anwendung eines ausgewählten Analyseverfahrens für nicht standardisierte Daten
- Sammeln und Integration der Einzelbefunde aus dem Projekt; Fragen der Generalisierbarkeit und Darstellung von Befunden qualitativer Sozialforschung; Tauglichkeit der Methoden qualitativer Sozialforschung für das Verstehen von Fällen

Sozialpolitik im internationalen Vergleich – SIV

Inhaltliche Schwerpunkte

Im Zentrum stehen national und international unterschiedliche Konstellationen von Sozialpolitik. Sie erarbeiten sich zentrale Begriffe und Konzepte der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Wohlfahrtsstaaten und Sozialpolitiken. Die internationale Perspektive und der vergleichende Zugang ermöglichen ein vertieftes Verständnis davon, mit welchen Herausforderungen moderne Wohlfahrtsstaaten heute konfrontiert sind.

Aufbau

- Zentrale wissenschaftliche Begriffe und Konzepte der Auseinandersetzung mit Wohlfahrtsstaaten und Sozialpolitiken. Länderspezifische Herausforderungen; Bewältigungsstrategien im Vergleich
- Der historische Hintergrund der europäischen Einigung; europäische Institutionen; Kompetenzverteilung zwischen Mitgliedstaaten und EU in der Sozialpolitik; sozialpolitische Aktivitäten der EU

Theorien- und Methodenentwicklung der Sozialen Arbeit – TME

Inhaltliche Schwerpunkte

Theorien Sozialer Arbeit bestimmen die Aufgaben Sozialer Arbeit und beschreiben Prinzipien und Formen professionellen Handelns unter verschiedenen Gesichtspunkten (normativ, ethisch und methodologisch).

Im Zentrum des Moduls stehen unterschiedliche theoretische Begründungen der Sozialen Arbeit und ihre Bedeutung für aktuelle Fachdiskurse. Sie erhalten Einblick in die Vielfalt und das Potenzial der Theorieentwicklung in der Sozialen Arbeit.

Aufbau

- Professionstheorie und Diskursanalyse (Darstellung und Vergleich)
- Systemtheorien und Alltagstheorien (Darstellung und Vergleich)
- Nutzen der theoretischen Ansätze für die Methodenentwicklung und die professionelle Praxis
- Fachgespräch mit Podium unter Beteiligung der Studierenden, Klärung von offenen Fragen

Wandel und Innovation in Organisationen – WIO

Inhaltliche Schwerpunkte

Viele Fachleute der Sozialen Arbeit handeln im Rahmen von Organisationen. Das erfolgreiche Gestalten von innovativen Projekten und Entwicklungsprozessen verlangt, dass Sie mit der Funktionsweise und den Rahmenbedingungen von Organisationen in Ihrem professionellen Umfeld vertraut sind. Im Modul eignen Sie sich das nötige Wissen an. Neue internationale Ansätze und Umsetzungsfragen werden berücksichtigt.

Aufbau

- Integrierte betriebswirtschaftliche Theorien und Governance-Konzepte
- Bedingungen und Handlungsansätze für Innovation und Wandel in Organisationen; angrenzende gesellschaftliche Teilsysteme und ihre Wechselwirkung mit sozialen Organisationen
- Aktive Innovationsgestaltung in Verbindung mit anderen gesellschaftlichen Teilsystemen

Wissenschaftstheorie und Forschungsmethoden – WTF

Inhaltliche Schwerpunkte

Sie eignen sich grundlegende Kenntnisse in quantitativer Sozialforschung an und setzen sich mit wissenschafts- und erkenntnistheoretischen sowie forschungsethischen Fragen auseinander. Im Zentrum stehen jene Phasen des Forschungsprozesses, die der statistischen Auswertung von Zahlen vorausgehen: das Formulieren von Fragestellung und Forschungshypothese, das Entwickeln eines geeigneten Forschungsdesigns, Messinstrumente, Erhebungstechniken und Techniken der Datenaufbereitung.

Aufbau

- Einführung in die grundlegenden Operationen der deskriptiven Statistik anhand eines exemplarischen Datensatzes; Übungen mit Excel
- Wissenschaftliches Wissen als spezifische Wissensform; unterschiedliche wissenschafts- und erkenntnistheoretische Prämissen sozialwissenschaftlicher Forschung; ethische Fragen sozialwissenschaftlicher Forschung

Vertiefungsrichtungen

Vier Richtungen zur Auswahl

Im Vertiefungsteil Ihres Studiums haben Sie die Wahl zwischen vier verschiedenen Richtungen. Jede Vertiefungsrichtung umfasst drei Module. Die Module bauen nicht aufeinander auf und können in beliebiger Reihenfolge besucht werden:

- Gesellschaftlicher Wandel und die Organisation Sozialer Arbeit – Bern
- Sozialpolitik und Sozialökonomie – Luzern
- Professions- und Methodenentwicklung – St. Gallen
- Soziale Probleme, soziale Konflikte und Lebensführung – Zürich

Gesellschaftlicher Wandel und die Organisation Sozialer Arbeit – Vertiefungsrichtung Bern

Sie gewinnen ein vertieftes Verständnis gesellschaftlicher Strukturen und Entwicklungsdynamiken sowie der Organisation Sozialer Arbeit. Diese Vertiefungsrichtung spricht Studierende an, welche die Wirksamkeit von Interventionen analysieren und die Qualität von Dienstleistungen der Sozialen Arbeit weiterentwickeln möchten.

Modul a: Gesellschaftliche Prozesse und die Entwicklung der Organisation Sozialer Arbeit

Die Organisation Sozialer Arbeit wird als Ausdruck gesamtgesellschaftlicher Verhältnisse und Prozesse analysiert. Es werden Theorien erarbeitet, die gesellschaftliche Entwicklungstendenzen verstehbar und deren Effekte analysierbar machen.

Sie setzen sich sowohl mit Werten und Zielen Sozialer Arbeit als auch mit empirischen Befunden auseinander. Sie gewinnen Massstäbe für eine organisationsbezogene Entwicklung von Strategien und Strukturen.

Modul b: Public und Non-Profit-Management

Managementkonzepte haben grossen Einfluss auf die Organisation und Steuerung öffentlicher Dienstleistungen. Während der letzten zwei Jahrzehnte hat sich der Trend durchgesetzt, Leistungen des Sozialstaats an ihrer Wirkung, Qualität und Wirtschaftlichkeit zu messen. Doch was bedeuten Wirkungsorientierung, Innovation und Qualität in der Sozialen Arbeit? Wie können Führungsprozesse und Strukturen optimiert werden?

Sie lernen Konzepte kennen, die für das Verständnis der Strukturen und Entwicklungsprozesse in Institutionen der Sozialen Arbeit und in Non-Profit-Organisationen

wesentlich sind. Sie erarbeiten sich Theorie, Methodik und Instrumentarium des Public Managements. Der Einbezug von Fallstudien und die Auseinandersetzung mit Planungs- und Evaluationsinstrumenten für die Führungspraxis bereiten auf die gezielte Gestaltung des Wandels in sozialen Organisationen vor.

Modul c: Sozialökologische Steuerungskonzepte für Soziale Dienste

In den letzten Jahren haben Vertreterinnen und Vertreter sozialökologischer Konzepte (Sozialraumorientierung, Case Management) neue Handlungsansätze für die nachhaltige Steuerung von Sozialen Diensten entwickelt. Es gilt aufzuzeigen, wie sich Effizienz und Effektivität der Dienstleistungserbringung mit fachlichen Qualitätsvorstellungen der Sozialen Arbeit vereinbaren lassen.

Das Modul bietet eine Vertiefung zu aktuellen Erkenntnissen rund um die Steuerung von Sozialen Diensten. Die Leitfragen: Wie ist eine Orientierung an den Interessen der Klientel zu erreichen? Wie können Selbsthilfekräfte und Eigeninitiative unterstützt werden? Wie können die Ressourcen der Menschen und ihres Sozialraums genutzt werden? Und wie können Kooperation und Koordination mit Sozialen Diensten erfolgreich eingeführt werden?

Sozialpolitik und Sozialökonomie – Vertiefungsrichtung Luzern

Das Handeln und die Entwicklung Sozialer Arbeit werden von verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen wesentlich geprägt. Politik, Rechtssystem und die ökonomische Logik setzen Rahmen- und Entwicklungsbedingungen. Die Vertiefungsrichtung fördert die Kompetenz zur Reflexion dieses Kontexts und stärkt das professionelle Handeln. Sie werden befähigt, Spannungsfelder, unterschiedliche Logiken und gegenseitige Einflussbeziehungen zu analysieren. Zum anderen werden Ihnen Wissen und Instrumente vermittelt, um die Soziale Arbeit fundiert zu vertreten. Diese Vertiefungsrichtung spricht Studierende an, die ihre Kompetenzen für die Arbeit in Fachgremien oder der Verwaltung weiterentwickeln und sich sozialpolitisch engagieren möchten.

Modul a: Soziale Arbeit im Kontext von Politik, Ökonomie und Recht

Sie diskutieren Argumente zur Positionierung der Sozialen Arbeit als Profession. Den Hintergrund bildet die Frage nach der Gerechtigkeit aus einer philosophischen und sozialarbeiterischen Perspektive. Im Spannungsfeld zwischen beruflichen Qualitätsansprüchen, politischen Legitimationsvorstellungen, rechtlichen Rahmenbedingungen und ökonomischen Effizienzanforderungen werden Sie befähigt, verschiedene ge-

sellschaftliche Wertvorstellungen zu erkennen und Strategien zu entwickeln, um den Auftrag und die Ziele der Sozialen Arbeit zu begründen.

Modul b: Professionelles Handeln an den Schnittstellen zu Politik, Recht und Ökonomie

In der täglichen Arbeit erleben wir, wie sehr politische, juristische und ökonomische Interessen die soziale Tätigkeit beeinflussen. Für professionelles soziales Handeln ist es unabdingbar, die in diesen Bereichen herrschenden Mechanismen zu identifizieren. Das Modul untersucht die Schnittstellen und erklärt anhand von Fallstudien, wie in Politik, Rechtssetzung und Ökonomie Prozesse initiiert und umgesetzt werden. Dies befähigt Sie, mit widersprüchlichen Erwartungen an die Soziale Arbeit umzugehen.

Modul c: Versorgungssystem und Steuerung von Versorgungssystemen

In Profitorganisationen ist die strategische Unternehmenssteuerung und -planung im Verbund mit Partnern eine Selbstverständlichkeit. Auch im Sozialwesen ist dieses Vorgehen zunehmend gefragt – aber ungleich schwerer umzusetzen. Der Ruf nach Sozialplanung und der Gestaltung von Versorgungssystemen wird laut. Doch es fehlen Grundlagen und konkrete Konzepte zur Realisierung. Kommt hinzu, dass angesichts der zunehmenden Komplexität der Aufgaben und der Spezialisierung sozialer Dienste die Anforderungen an Versorgungssysteme und ihre Gestaltung laufend steigen. Die Analyse, Gestaltung und Weiterentwicklung von Verbund- oder Versorgungssystemen steht im Zentrum dieses Moduls.

Professions- und Methodenentwicklung – Vertiefungsrichtung St. Gallen

Die Soziale Arbeit steht vor vielfältigen Herausforderungen. Das zwingt sie, ihre theoretischen Begründungen und Interventionsformen zu überdenken und weiterzuentwickeln. Die Vertiefungsrichtung schärft das fachliche Verständnis einer qualitativ hochstehenden Sozialen Arbeit und fördert die Kompetenz zur Weiterentwicklung der Profession. Was macht gute Soziale Arbeit aus? Wie kann sie die angestrebten Ziele erreichen? Welche Ergebnisse können durch Interventionen erzielt werden? Und: Was wirkt warum? Diese Vertiefungsrichtung spricht Studierende an, die ihre Entwicklungs- und Lösungskompetenz für komplexe Problemstellungen in unterschiedlichen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit weiterentwickeln wollen.

Modul a: Professionalitätsverständnis

Was macht gute Soziale Arbeit in einer Gesellschaft wie der Schweiz aus? Eine wichtige Orientierung bietet die systematische Hinterfragung des Handelns in der Sozi-

alen Arbeit. Im Modul wird die aktuelle Debatte zu professionellem Handeln thematisiert, ihre geschichtliche Entwicklung dargestellt und anhand aktueller empirischer Befunde diskutiert. Anschliessend werden die Interaktionen der Professionellen in ihren Umwelten und im Bezug auf Organisationen Sozialer Arbeit untersucht – immer mit Blick auf die Aspekte einer beruflichen Ethik. Die Auseinandersetzung trägt zur Klärung von Positionen und somit zur Stärkung der Professionalität in sozialen Organisationen bei.

Modul b: Reflexion ausgewählter Methoden in der Sozialen Arbeit

Grundlegende Begrifflichkeiten des methodischen Handelns werden geschärft und dabei historische Bezüge berücksichtigt. Zudem geht es um die Auseinandersetzung mit übergreifenden Systematiken der Methodenreflexion. Die Herausforderung besteht darin, diese mit aktuellen Konzepten der Sozialen Arbeit (zum Beispiel Alltagsorientierung oder Lebensbewältigung) in Beziehung zu setzen und theoretisch begründete Antworten auf Fragen methodischen Handelns zu erarbeiten: Wie kann ich handeln? Wozu dient mein Handeln? Wohin soll mein Handeln führen? Wie sollte gehandelt werden?

Modul c: Intentionen und Wirkungen professioneller Interventionen

Das Modul stellt die klassischen Grundfragen Sozialer Arbeit: Wie lässt sich die beabsichtigte Wirkung erzielen? Was wirkt warum? Darüber hinaus werden aktuelle Diskussionen als strategische Programme auf den vier Ebenen Politik, Profession, Organisationen und Wissenschaft analysiert. Dabei geht es auch um die Frage, wie sich Wirkungskriterien für ein professionelles Handlungsverständnis nutzen lassen, ohne in eine Sackgasse zu geraten. Und darum, wie die Frage, was «gute Professionalität» ausmacht, zur Entwicklung von Gütekriterien für Wirkungsziele führen kann.

Soziale Probleme, soziale Konflikte und Lebensführung – Vertiefungsrichtung Zürich

Die Studierenden befassen sich systematisch und kritisch mit der Frage, welchen Beitrag Soziale Arbeit zur Bewältigung sozialer Probleme leisten kann. Weiter wird untersucht, wie sich Soziale Arbeit im Prozess sozialer Konflikte positioniert und wie sie die praktischen Probleme von Individuen, Familien oder Gruppen gegenüber sozialen Problemen und sozialen Konflikten bearbeitet. Diese Vertiefungsrichtung spricht Studierende an, die mit Fachpersonen der Sozialen Arbeit oder aus Gesundheit, Kunst, Architektur, Politik, Sport und Schule einen engagierten Austausch zu Wahrnehmung und Lösungen sozialer Probleme und gelingender Lebensführung suchen.

Modul a: Theorien und Entwicklung sozialer Probleme, sozialer Konflikte und Lebensführung

Nicht alles, was Fachleute als soziales Problem benennen und erforschen, wird von den Betroffenen als soziales Problem erlebt. Das Modul dient der Auseinandersetzung mit Theorien zu Fragen der Entstehung, Analyse, Deutung, Funktion, Bearbeitung und der Lösung sozialer Konflikte. Diese Zugänge werden der Wahrnehmung und Handlungslogik individueller Problemsituationen gegenübergestellt.

Während Exkursionen und Werkstatttagen mit Gastreferentinnen und -referenten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur bietet sich die Gelegenheit, mit anderen Disziplinen und Professionen in einen fachlichen Diskurs über soziale Probleme, Konflikte und Lebensführung zu treten.

Modul b: Verschiedenheit und soziale Ungleichheit

Sie setzen sich mit den analytischen Kategorien «soziale Ungleichheit» und «Verschiedenheit» als Grunddimensionen sozialer Probleme auseinander. Dabei werden diese Dimensionen im aktuellen theoretischen Diskurs betrachtet und anhand der Migrationsproblematik exemplarisch behandelt.

Ausgehend von der Analyse der modernen Gesellschaft wird gezeigt, wie sich soziale Ungleichheit auf Spannungen und Konflikte in der Gesellschaft auswirken: innerhalb von Ländern, insbesondere der Schweiz, und in kleinen sozialen Systemen wie Schulen, Familien oder Vereinen. Welche Folgerungen ergeben sich für die interkulturelle soziale Arbeit?

Modul c: Soziale Probleme und Interventionen

Unterschiedliche Theorien und methodische Zugänge der Sozialen Arbeit (Case Management, Empowerment und Partizipation, Fordern und Fördern, Sozialraumorientierung, Kompetenzorientierung) sind durch die Wahrnehmung und theoretische Einbettung sozialer Probleme geprägt. Auf der anderen Seite gilt: Die einzelnen Ansätze und Methoden sind immer auch verbunden mit bestimmten Wirkungsabsichten und -erwartungen, auch wenn dies nicht explizit gemacht wird.

Sie gehen diesen Erwartungs- und Wirkungszusammenhängen in exemplarischen Fällen nach, beleuchten sie kritisch und überprüfen sie anhand von Forschungsergebnissen.



Wahlpflichtmodule

Forschung/Vertiefung

Zu Ihrem Studium gehört der Besuch von zwei Wahlpflichtmodulen.

Zur Auswahl stehen:

- die Forschungsmodule «Qualitative Forschung», «Quantitative Forschung» und «Evaluation». Sie bereiten sich auf Projektarbeit und Master-Thesis vor;
- die Module der von Ihnen nicht besuchten Vertiefungsrichtungen. Sie greifen gezielt ein einzelnes Modul heraus, dessen Thema Sie besonders interessiert.

Es gilt:

- Mindestens eines der beiden Wahlpflichtmodule muss ein Forschungsmodul sein.
- Sie können aber auch für beide Wahlpflichtmodule Forschungsmodulen belegen.

Qualitative Forschung

Inhaltliche Schwerpunkte

Die qualitative Sozialforschung ist wertvoll für die Soziale Arbeit, weil sie alltäglichen Problemstellungen nahe ist. Sie werden befähigt, anwendungsorientierte qualitative Forschungsprojekte selbstständig durchzuführen. Schritt für Schritt werden Sie durch die Phasen eines qualitativen Forschungsprozesses begleitet. Das Erlernete wird laufend praktisch umgesetzt.

Aufbau

- Zentrale Erhebungs- und Aufbereitungsmethoden; Anwendung von Techniken der qualitativen Stichprobenziehung
- Methoden zur Auswertung qualitativer Daten
- Qualitätsprüfung von Datenanalysen
- Praktischer Nachweis der Forschungsbefähigung

Quantitative Forschung

Inhaltliche Schwerpunkte

Soziale Arbeit hat in vielerlei Hinsicht mit Statistiken und quantitativer Forschung zu tun, beispielsweise mit Sozialhilfestatistiken. Sie vertiefen Ihr Wissen in quantitativer Sozialforschung und werden befähigt, quantitative Studien kritisch zu vergleichen, damit Sie beurteilen können, welcher Qualität diese bedürfen, um zuverlässige Aussagen ableiten zu können. Zudem lernen Sie, einfache quantitative Studien selbst zu konzipieren, auszuwerten und zu interpretieren. Mehrfach erhalten Sie Gelegenheit, sich mit Ihrer Master-Thesis auseinanderzusetzen.

Aufbau

- Fragestellung, wissenschaftliche Hypothese, Operationalisierung, Forschungsdesign, quantitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden, Richtlinien für die inferenzstatistische Auswertung
- Datenaufbereitung, Datenanalyse, Dateninterpretation
- Kritisches Beurteilen empirisch-quantitativer Forschung

Evaluation

Inhaltliche Schwerpunkte

In den letzten Jahrzehnten hat sich die Evaluation zu einem eigenständigen Arbeitsfeld entwickelt. Der Bedarf an Evaluationen wird in den nächsten Jahren zunehmen, weil die öffentliche Hand die Effizienz, Wirksamkeit und Nachhaltigkeit ihrer Leistungen überprüfen und nachweisen muss. Auch für die fachliche Weiterentwicklung und Optimierung der Sozialen Arbeit sind Evaluationsergebnisse zentral. Sie werden befähigt, Evaluationen selbstständig zu planen oder fachgerecht in Auftrag zu geben und zu begleiten. Aufbauend auf das Modul besteht im Rahmen der Projektarbeit die Möglichkeit, eine Evaluation zu planen und umzusetzen.

Aufbau

- Zentrale Begriffe und Schritte von Evaluationen
- Bewertung und Umsetzung von Evaluationsergebnissen

Abschluss

Projektarbeit und Master-Thesis

Zum Schluss Ihres Studiums widmen Sie sich einer Projektarbeit und verfassen Ihre Master-Thesis. In fünf Modulen leiten die Dozierenden Sie dabei an und bieten fachliche Unterstützung. Wenn es der persönlichen Planung entgegenkommt, können die Projektarbeit-Module auch bereits parallel zu den Vertiefungsmodulen besucht werden. Für die Master-Thesis erhalten Sie eine persönliche Fachbegleitung.

Projektarbeit: zwei Module

Ergebnis der Module ist die Disposition zur Master-Thesis (Umfang zirka fünfzehn Seiten). Sie lösen ein wissenschaftliches oder praktisches Problem und wenden dabei Ihre Theorie- und Methodenkenntnisse an. Das Thema kann von einer Praxis- oder Ausbildungsorganisation oder von Ihnen selbst stammen. Im Vordergrund steht das angeleitete Selbststudium, Kontaktlektionen beschränken sich auf drei Halbtage pro Modul.

Aufbau

- Modul 1: Klärung von Art, Ziel und Zweck der Projektarbeit; Themenwahl; Klärung organisatorischer Fragen; Ablauf der Projektbearbeitung
- Modul 2: Literaturrecherche; Zitation; Probleme der Projektdisposition
- Kolloquium: Präsentation der Disposition; Feedback der Mitstudierenden

Master-Thesis: drei Module

Die Master-Thesis ist eine eigenständige wissenschaftliche Leistung in Form einer schriftlichen Arbeit. Zur Master-Thesis gehört deren sogenannte «Verteidigung»: ein Fachgespräch mit Dozierenden und Mitstudierenden, in dem Sie zeigen, dass Sie auf kritische Fragen zu Ihrer Arbeit angemessen reagieren können. In diesen Modulen überwiegt das angeleitete Selbststudium, Kontaktlektionen beschränken sich auf zwei Halbtage pro Modul.

Aufbau

- Modul 1: Ziel und Zweck der Master-Thesis; formale und inhaltliche Vorgaben
- Modul 2: Fragestellung; Interpretation und Diskussion von Ergebnissen; Schlussfolgerungen und Empfehlungen
- Modul 3: Vorbereitung auf die Verteidigung der Master-Thesis
- Kolloquium: Studierendenaustausch; Üben der Verteidigung der Master-Thesis

Fachliche Begleitung

Während Sie Projektarbeit und Master-Thesis erstellen, werden Sie – ergänzend zu den Kontaktlektionen im Plenum – individuell begleitet. Die begleitende Fachperson verfügt über praktische und wissenschaftliche Kenntnisse zum Thema Ihrer Arbeit.

Themen und Typen von Arbeiten

Das Thema Ihrer Arbeit können Sie in Absprache mit den Dozierenden frei wählen. Ihre Arbeit muss theoretische sowie empirische und praktische Aspekte aufweisen. Den Schwerpunkt können Sie dabei unterschiedlich setzen. Folgende Typen von Arbeiten sind möglich:

- empirische Arbeiten: Planung und Durchführung einer empirischen Untersuchung, theoretische Einbettung und Diskussion praktischer Konsequenzen;
- theoretische Arbeiten: Auseinandersetzung mit Theorien Sozialer Arbeit, Reflexion und Diskussion relevanter empirischer Studien und Ableitung von Schlussfolgerungen für die Praxis;
- praktische Arbeiten: Entwicklungsprojekte in enger Zusammenarbeit mit Praxisorganisationen, Beitrag zur Lösung eines praktischen Problems der Sozialen Arbeit.

Orte und Leute

Stimmen der Studierenden

Die vier Standorte

Kontaktpersonen

Impressum





Christina Egli, Einstieg ins Masterstudium direkt nach dem Bachelor in Sozialpädagogik:

«Die Module des Masterstudiengangs greifen genau die Themen auf, an denen ich nach der Bachelorarbeit besonders interessiert war. Im Kontaktstudium entstehen anregende Diskussionen, bei denen ich als jüngere Teilnehmerin viel von der Berufserfahrung der Älteren profitiere.»



Ginger Ineichen, fünf Jahre Berufspraxis als Sozialarbeiterin:

«Auch im Masterstudium ist der Praxisbezug der Inhalte hoch. Es ist bereichernd, mit Studierenden und Dozierenden verschiedener Schulen zu lernen. Die unterschiedlichen Forschungsschwerpunkte der Schulen führen zu einer Vielfalt an Perspektiven auf die Soziale Arbeit.»



Cécile Wisler, Einstieg ins Masterstudium direkt nach dem Bachelor in Sozialer Arbeit:

«Meine Erwartungen werden vollkommen erfüllt: Die Fragen, zu denen ich im Bachelorstudium gerne mehr erfahren hätte, kommen hier voll zum Zug. Vor allem sozialpolitische Zusammenhänge und die wirtschaftlichen Aspekte der Sozialen Arbeit interessieren mich.»



Heike Güdel, 18 Jahre Berufspraxis als Sozialarbeiterin:

«Im Masterstudium hole ich mir das Rüstzeug, um in den aktuellen Debatten rund um die Sozialdienste die Position der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter fundiert zu vertreten. Auch für meinen Arbeitsalltag erhalte ich viele wertvolle Anregungen.»

Die vier Standorte

Campusinformationen Bern

Adresse

Berner Fachhochschule
Fachbereich Soziale Arbeit
Falkenplatz 24
3012 Bern

Studiengangssekretariat: Edith Kamber, 2. Stock, Büro 203,
edith.kamber@bfh.ch, T +41 31 848 37 41

Lageplan: www.masterinsozialerarbeit.ch/campus_bern

Öffnungszeiten der Gebäude

Montag bis Freitag: 7.30–19.00 Uhr
Samstag: 7.30–18.00 Uhr

Studiencoach

Prof. Dr. Michael Zwilling, michael.zwilling@bfh.ch, T +41 31 848 36 44

Mobilitätsberatung (ERASMUS)

Prof. Dr. Morris Setudegan, morris.setudegan@bfh.ch, T +41 31 848 36 35

Bibliothek

Hallerstr. 8, 3012 Bern
bibliothek.soziale-arbeit@bfh.ch, T +41 31 848 36 36
www.soziale-arbeit.bfh.ch/bibliothek

Montag, Mittwoch, Freitag: 10.00–14.00 Uhr
Dienstag, Donnerstag: 10.00–13.00 Uhr und 14.00–18.00 Uhr

Bitte überprüfen Sie die Öffnungszeiten: www.soziale-arbeit.bfh.ch/bibliothek

Arbeitsplätze mit Computer

PC-Stationen: Falkenplatz 24 und Hallerstr. 8, 3012 Bern
Internetzugang: WLAN in allen Räumlichkeiten

Kinderbetreuung

Beratung und Vermittlung von Betreuungsplätzen:
Verein «Childcare Service Bern», www.childcare.ch

Verpflegung

Cafeteria und Lounge «HalleR»: Hallerstrasse 10, 3012 Bern
Bedient und/oder Getränke- und Snackautomaten

Montag bis Freitag: 8.30–18.00 Uhr
Samstag: 9.30–10.30 Uhr

Cafeteria «SozCafé»: Falkenplatz 24, 3012 Bern
Unbediente Getränke- und Snackautomaten

Hochschulsport

Vergünstigter Zutritt zum Universitätssport Bern: Fr. 30.– pro Jahr
Jahresausweis und weitere Informationen: www.sport.unibe.ch

Studierendenvertretung

Studierendenorganisation (SO): www.studierendenorganisation.ch

Campusinformationen Luzern

Adresse

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
Werftstrasse 1
6002 Luzern

Studiengangssekretariat: Nicole Güntensperger, 2. Stock, Büro 204,
master.sozialearbeit@hslu.ch, T +41 41 367 48 48

Lageplan: www.masterinsozialerarbeit.ch/campus_luzern

Öffnungszeiten der Gebäude

Montag bis Freitag: 7.30–17.00 Uhr
Samstag: 7.30–16.30 Uhr

Studiencoach

Prof. Petra Benz, petra.benz@hslu.ch, T +41 41 367 48 22

Mediothek

Werftstrasse 1, 6002 Luzern
mediothek.sozialearbeit@hslu.ch, T +41 41 367 48 36

Montag bis Freitag: 9.00–17.15 Uhr

Arbeitsplätze mit Computer

15 PC-Stationen in der Mediothek (siehe oben)

Kinderbetreuung

Verein «Campus-Kinderkrippe», www.campus-kinderkrippe.ch

Verpflegung

Cafeteria und Mensa: Werftestrasse 1, 6002 Luzern, 1. Stock
Getränke, Mittagessen und kleine Snacks

Montag bis Freitag: 8.30–16.15 Uhr

Hochschulsport

Zugang zum «Hochschulsport Campus Luzern»
Aktuelles Programm: www.campusluzern.ch (Rubrik «Dienstleistungen»)

Ehemaligenvereinigung

Verein «Alumni Hochschule Luzern – Soziale Arbeit»: www.hslu.ch/alumni-sozialearbeit

Campusinformationen St. Gallen

Kontaktadresse

FHS St.Gallen
Fachbereich Soziale Arbeit
Industriestrasse 35
Postfach
9401 Rorschach

Studiengangsekretariat: Regula Altendorfer, regula.altendorfer@fhsg.ch, T +41 71 844 48 07

Die Lehrveranstaltungen zum Master in Sozialer Arbeit finden an der Fachhochschule in St. Gallen statt:

FHS St.Gallen
Rosenbergstrasse 22, 2.OG
9000 St. Gallen

Lageplan: www.masterinsozialerarbeit.ch/campus_stgallen

Öffnungszeiten der Gebäude

Campus St. Gallen:
Montag bis Freitag 8.00–18.00 Uhr

Studiencoachs

Prof. Monika Götzö, monika.goetzoe@fhsg.ch, T +41 71 844 48 72
Prof. Dr. Mathias Lindenau: mathias.lindenau@fhsg.ch, T +41 71 844 48 24

Mobilitätsberatung

Prof. Ruedi von Fischer, ruedi.vonfischer@fhsg.ch, T +41 71 844 48 71

Bibliothek

Industriestrasse 35, Postfach, 9401 Rorschach
bibliothek@fhsg.ch, T +41 71 844 48 85
www.fhsg.ch/bibliotheken

Montag bis Freitag: 8.30–17.00 Uhr
Samstag (nur DIN-Wochen 2, 3, 16–24, 45–51): 10.00–14.00 Uhr

Kinderbetreuung

Starke Ermässigung für Studierende im Kinderhort Rorschach/Rorschacherberg «Wunderchischtä», Waldhortgruppe für Kinder über drei Jahren

Montag bis Freitag: 6.30–18.00 Uhr
Kontakt: Prof. Gabriella Schmid, gabriella.schmid@fhsg.ch, T +41 71 844 48 61

Verpflegung

Campus St. Gallen:
Getränke- und Snackautomaten: Tellstrasse 2, 9000 St. Gallen, 5. OG

Hochschulsport

Zugang zum Universitätssport St. Gallen
Weitere Informationen: www.sport.unisg.ch

Studierendenvertretung

Studierendenorganisation (SO): Studierendenorganisation, FHS St.Gallen,
Fachbereich Soziale Arbeit, Industriestrasse 35, Postfach, 9401 Rorschach

Ehemaligenvereinigung

Verein «Alcastella»: www.alcastella.twoday.net

Campusinformationen Zürich

Adresse

ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
Departement Soziale Arbeit
Auenstrasse 4
Postfach
8600 Dübendorf 1

Studiengangssekretariat: Marlise Fässler, 2. Stock, Büro 288b,
marlise.faessler@zhaw.ch, T +41 58 934 89 16

Lageplan: www.masterinsozialerarbeit.ch/campus_zuerich

Öffnungszeiten der Gebäude

Montag bis Freitag: 7.30–18.30 Uhr (21.45 Uhr an Tagen mit Abendveranstaltungen)

An Samstagen mit Veranstaltungen sind die Gebäude während der Unterrichtszeit geöffnet. In der unterrichtsfreien Zeit gelten besondere Regelungen.

Studiencoach

Prof. Karin Werner, karin.werner@zhaw.ch, T +41 58 934 88 39

Mobilitätsberatung (ERASMUS)

Prof. Dr. Michael Herzka, michael.herzka@zhaw.ch, T +41 58 934 88 16

Bibliothek

Auenstrasse 10, 8600 Dübendorf 1, 2. OG. (Zugang auch via Zürichstrasse 131)
s.bibliothek@zhaw.ch, T +41 58 934 86 86, www.zhaw.ch/biblio

Montag bis Freitag: 12.00–17.00 Uhr (während dem Semester)

Bitte überprüfen Sie die Öffnungszeiten auf der Website: www.zhaw.ch/biblio

Arbeitsplätze mit Computer

12 PC-Stationen: Auenstrasse 4 und Auenstrasse 10, 8600 Dübendorf 1

Kinderbetreuung

Suche nach Betreuungsangeboten: www.stadt-zuerich.ch/kinderbetreuung

Verpflegung

Restaurant und Shop: Auenstrasse 4, 8600 Dübendorf 1

Getränke- und Snackautomaten: in allen Gebäuden

Küche mit Aufenthaltsräumen: Auenstrasse 4, 8600 Dübendorf 1

Hochschulsport

ZHAW-Sportprogramm für Studierende, Dozierende und Angestellte

Weitere Informationen: www.zhaw.ch/sport

Zugang zum ASVZ: Daniela Ruckstuhl, Auenstrasse 4, 8600 Dübendorf 1, 1. OG, Büro 183,
T +41 58 934 88 88

Informationen zum Sportbetrieb: www.asvz.ch

Studierendenvertretung

Studierendenorganisation (SO): www.so-info.ch



Kontaktpersonen

Studiengangsleitung



Prof. Wiebke Twisselmann
Studiengangsleiterin
wiebke.twisselmann@bfh.ch
T +41 31 848 37 41



Brigitte Pfister
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
brigitte.pfister@bfh.ch
T +41 31 848 37 38



Bei Fragen wenden Sie sich
bitte an das Sekretariat:

Edith Kamber
Administrative Assistentin
c/o Berner Fachhochschule
Fachbereich Soziale Arbeit
Falkenplatz 24, 3012 Bern
edith.kamber@bfh.ch
T +41 31 848 37 41
F +41 31 848 35 01

Studiencoachs

Am Immatrikulationsort steht Ihnen ein Studiencoach zur Verfügung, der Sie bei Fragen zur Studienplanung berät:



Bern
Prof. Dr. Michael Zwilling
michael.zwilling@bfh.ch
T +41 31 848 36 44



Luzern
Prof. Petra Benz
petra.benz@hslu.ch
T +41 41 367 48 22



St. Gallen
Prof. Monika Götzö
monika.goetzoe@fhsg.ch
T +41 71 844 48 72



St. Gallen
Prof. Dr. Mathias Lindenau
mathias.lindenau@fhsg.ch
T +41 71 844 48 24



Zürich
Prof. Karin Werner
karin.werner@zhaw.ch
T +41 58 934 88 39

Herausgeber

Master in Sozialer Arbeit, c/o Berner Fachhochschule, Fachbereich Soziale Arbeit

Konzept, Redaktion, Gestaltung

Weissgrund Kommunikation AG, Zürich

Text

Brigitte Pfister

Fotos

Rolf Siegenthaler, Bern



